



Nicole Gisler von der Klimaallianz:

Am 28. September treffen wir uns zur nationalen Klimademo in Bern, weil es einen Wandel braucht.

Über 30 Prozent der weltweiten Emissionen an Treibhausgasen gehen zu Lasten der industriellen Landwirtschaft. Wälder werden gerodet, eine intensive Tierhaltung betrieben, enorme Mengen an Kunstdünger und Maschinen eingesetzt. Die industrielle Landwirtschaft, in der Syngenta eine marktführende Rolle übernimmt, heizt die globale Klimaerwärmung kräftig mit an.

Trotzdem hat die Stadt Basel sich während den letzten Jahren nicht nur geweigert, den Agrarchemiekonzern Syngenta genauer unter die Lupe zu nehmen. Im Gegenteil: Aktiv schuf sie neue Steuerschlupflöcher für Grosskonzerne oder unterstützt Syngenta mit Partnerschaften beim Aufpolieren ihres Images.

Klimanotstand sieht anders aus!

Wir brauchen weder eine von der Syngenta gesponserte Basler Stadtnaturapp, noch den Export hochgefährlicher Pestizide oder Steuererleichterungen für Grosskonzerne.

Wir brauchen einen Wandel!

Echte Zukunftsvisionen beruhen auf mutigen politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entscheidungen. Auf Entscheidungen, die nicht auf den kurzfristigen Nutzen ausgerichtet sind, sondern in längerfristigen Perspektiven zu denken.

Es braucht klimagerechte Lösungen, die globale Gerechtigkeit zum Ziel haben.

Es braucht eine andere Landwirtschaft, weg von der industriellen Landwirtschaft hin zu einer regionalen, ökologischen Landwirtschaft.

Heute sind wir hier, weil wir auf einen Teil der Klimakrise hinweisen. Und drei Wochen vor den nationalen Wahlen treffen wir uns am 28. September zur nationalen Klimademo in Bern. Weil es nicht nur einen Wandel in der Landwirtschaft, sondern einen Wandel auf verschiedensten Ebene braucht.

Weil der Klimanotstand und eine effektive und gerechte Klimapolitik uns alle etwas angehen.

Wir treffen uns am 28. September in Bern und stehen ein für eine Zukunft.